

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Nepomuk Harmer

Studienrichtung: UBRM Master / Klima und Energie Schwerpunkt

Gastuniversität: İstanbul Teknik Üniversitesi

Studienjahr: WS 2022/23

Aufenthaltsdauer: von 25.9.22 bis 25.1.22

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Ich habe mein Erasmus Semester in Istanbul, Türkei verbracht. Über das Land kann ich im Allgemeinen nicht so viel sagen, da ich nur für ein paar kurze Ausflüge aus der Großstadt raus bin (Prinzeninseln im Marmarameer vor Istanbul mit der Fähre, Schwarzmeerküste im Norden der Stadt mit dem Bus, und einmal nach Bursa mit dem Mietwagen für ein Wochenende zum Wandern). Allerdings wurde oft betont, dass zwischen dem Land Türkei und der Stadt Istanbul große Unterschiede bestehen. Konservativer, ärmlicher und weniger Bildung aber sehr gastfreundlich waren Beschreibungen, welche sowohl von TürkInnen als auch Erasmus StudentInnen verwendet wurden, um die ländlichen Teile und ihre Bevölkerung zu beschreiben.

Die Stadt Istanbul ist flächenmäßig sehr groß, und hat eine Bevölkerungszahl von ca. 20 Millionen (Ballungszentrum und Speckmantel). Allerdings kommt einem das gar nicht so vor, wenn man vor Ort ist, da man meist in den gleichen Gegenden verkehrt (Uni, Freunde, Kultur und Nachtleben).

Die IstanbulerInnen sind in der Regel meist freundlich und offen, sprechen aber selten flüssiges Englisch, welches die Kommunikation erschwert und nur oberflächlich bleiben lässt. Je jünger der/die GesprächspartnerIn ist, desto besser wird das Englisch. Die KommilitonInnen sind von sehr aufgeschlossen und interessiert bis zu schüchtern und peinlich berührt alles abdeckend. Hier lässt sich schwer eine Verallgemeinerung machen. Ich habe alle Begegnungen sehr positiv in Erinnerung und habe mich kein einziges Mal unwohl gefühlt.

Die soziale Integration hat sehr gut funktioniert, dadurch dass es für alle Erasmus StudentInnen eine Whatsapp Gruppe und organisiertes Programm gab, und in den Kursen meistens Projekte als Teilleistungen stattgefunden haben.

2. Unterkunft

Ich habe sehr nahe vom Taksim im Stadtteil Beyoglu gewohnt. Die Unterkunft war ein wenig heruntergekommen und dazu auch noch überteuert, aber die zentrale Lage, in 5min Fußweg Nähe der M2 U Bahn, welche direkt zur Uni fährt, überwog dann doch allen Bedenken. Abgesehen davon hatte die WG die meiste Zeit funktionierendes WLAN, eine ausgestattete Küche, ein Wohnzimmer, ein Badezimmer und noch drei Zimmer. Alle zwei Wochen ist der Boiler ausgefallen, da musste man dann immer den Hausmeister abpassen, damit er in wieder in Gang bringt, das war manchmal lästig. Aber kalt duschen ist ja bekanntlich gesund ;-)

3. Kosten

Die Wohnung hat pro Person 350€/Monat gekostet, was wahrlich kein Schnäppchen ist, vor allem für diese Bude. Ansonsten ist das Leben allerdings sehr günstig in Istanbul, also verglichen mit westeuropäischen Standards. Weil Istanbul in einem muslimisch geprägten Land liegt, ist Alkohol stärker besteuert, und dadurch vergleichsweise teuer. Für StudentInnen gibt es viele Subventionen, Öffifahren kostet zB um die 15 Cent pro Fahrt, eine Studenten-Museumskarte bekommt man für ca 2€ und hat danach gratis Eintritt zu einer Menge von Touristen Attraktionen.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Mit dem Flugzeug.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Die Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen, war ein mühsamer Prozess und hat auch einiges an Gerüchten und Paniken unter den Erasmus StudentInnen verursacht. Die staatliche Website dafür war sehr umständlich und ist oft hängen geblieben oder abgestürzt. Meine Empfehlung ist, früh genug damit anfangen und mit allen anderen darüber sprechen. Tipps und Tricks waren hier sehr hilfreich, von MitstudentInnen, welche schon einen Schritt weiter waren.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die ITÜ ist die technische Universität der Türkei und ist sehr groß mit verschiedenen Fakultäten quer über die europäische Seite der Stadt verteilt. Der Hauptcampus ist sehr groß, hat einen kleinen See, ein Fußball Stadion, ein Fitness Center, ein Hallenbad, eine große Mensa und viele verschiedene Fakultätsgebäude. Die Wiesen am Gelände laden zum Verweilen ein, und kulinarisch gibt es auch einiges an Möglichkeiten. Der Campus gibt einem ein wenig amerikanische High School Vibes und das war für alle StudentInnen, welche das nicht gewohnt waren, eine willkommene Abwechslung für ein Semester.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Ich war durch einen blöden Fehler eine Woche zu spät (direkt nach der Erasmus Bestätigung geschaut, wann das Wintersemester im Jahr davor begonnen hat und dann angenommen, dass es wieder so sein wird und alle neuen Infos ignoriert). Trotzdem war das kein Problem, da die erste Woche auf der Uni „Add-Drop Week“ heißt und man dementsprechend noch Kurse „adden“ oder eben „droppen“ kann. Also zahlt es sich aus mal für alles anzumelden, was einen grundlegend interessiert, dann in die Kurse zu gehen, sich ein Bild zu machen und mit den anderen StudentInnen zu sprechen. Da die meisten Erasmus StudentInnen kein türkisch sprechen, kommen nur die englischen Kurse in Frage, und da trifft man so gut wie immer auf andere Erasmus Studis. Also wieder eine gute Art und Weise vernetzt zu werden.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die Uni hat ein breites Angebot an Kursen. Mir haben nur mehr 9 Wahlfach ECTS gefehlt, also musste ich deutlich mehr machen, da man in der Regel pro Monat im Ausland 3 ECTS machen muss. In meinem Fall also 12. Hinzu kam, dass im Master jeder Kurs 7,5 ECTS wert war. Ich habe mich also für vier Kurse angemeldet und dann zwei davon abgeschlossen.

Energy Storage Technologies – 7,5 ECTS – Phd Kurs

Der Kurs war aufgeteilt in zwei Examen (50% der Note), und eine Gruppenarbeit mit Seminararbeit und Präsentation. Das Programm war eher an der Oberfläche gehalten, dafür recht breit gefächert. Wir hatten insgesamt drei Vortragende, welche für das Exam jeweils eine oder zwei Fragen stellten. Dabei gab es einen Professor, der die Fragen so stellte, dass sie ohne ingenieurtechnisches Vorwissen nicht zu beantworten waren. Das hat mich ziemlich geärgert, weil ich seine Folien gut konnte und ich es als unfair empfand, Sachen zu fragen, die nicht explizit in seinen Folien zu finden waren. Durch die anderen Fragen und die Abschlusspräsentation ging sich trotzdem eine gute Note aus, und der zwischenzeitige Stress waren aus heutiger Sicht übertrieben.

Facility Energy Resource Management and Pollution Prevention – 7,5 ECTS – Master Kurs



Der Kurs war ein bisschen mau, da kam eigentlich nichts, was man im Boku Grundstudium nicht schon mal gehört hätte. Einzig neu war der Türkei Bezug der bei allen Themen hergestellt wurde. Hier waren die Beurteilungskriterien drei Präsentationen und kurze Paper im Lauf des Semesters und ein Abschlussexam am Ende.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Die Benotung war bei den Exams recht korrekt und genau, beim Abschluss des Semesters und bei den HÜs und Präsis aber großzügig. Generell wurde man oft als Erasmus Student sanfter angefasst. Im Allgemeinen würde ich sagen, sind die ECTS leichter verdient als auf der BOKU ;-)

Allerdings haben viele türkische ProfessorInnen die Eigenheit den Ehrgeiz der StudentInnen wecken zu wollen, in dem sie ihnen Angst machen. Da wurde dann von sehr schweren, fast unschaffbaren Hausarbeiten oder Exams erzählt, was am Anfang des Semesters große Sorgen bereitet hat und sich im Nachhinein aber als gut bewältigbar herausgestellt hat.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Freundlich und unkompliziert, allerdings habe ich nichts Spezielles gebraucht. Auf Emails wurde mir auch immer angenehm schnell geantwortet, das war nicht bei allen so. Hier hilft dann in dringenden Angelegenheiten nochmal nachzufragen/schreiben.

11. Tipps & Resümee

Eine tolle Erfahrung, an dieser Stelle großes Danke an die BOKU und EU fürs ermöglichen. War ein sehr spannender Lebensabschnitt und eine prägende Phase! Zwischendrin gab es natürlich auch Momente mit Heimweh oder herausfordernde Situationen, aber ohne Fleiß kein Preis. Genau diese Momente haben die Zeit ja auch so besonders gemacht!